
Elementarer Tanz – Elementare Musik



Dorothee Günther und Carl Orff, ca. 1930

Elementarer Tanz – Elementare Musik

Die Günther-Schule München 1924 bis 1944

Herausgegeben von Michael Kugler
im Auftrag des Orff-Zentrums München



Mainz · London · Madrid · New York · Paris · Prag · Tokyo · Toronto

Bestellnummer: ED 9502
ISBN 3-7957-0449-9
© 2002 Schott Musik International, Mainz

Umschlagfotos:

- großes Foto: Ruth Opitz (links), Maja Lex (Mitte), Rose Daiber (rechts) in:
Tanz an die Sonne aus der Suite *Tänze zu Ehren von Tag und Nacht*, 1939
(Foto: O. Umbehr, OZM)
- kleine Fotos von oben nach unten:
 - Probenarbeit auf der Terrasse der Berliner Günther-Schule (Trümpy-Schule), 1936 (Foto: W. Strache, OZM)
 - Hans Bergese erteilt Unterricht im Spiel auf der Doppelfelltrommel, 1932
(Foto: A. A. Gulliland, OZM)
 - Ruth Opitz (frontal links) mit Rose Daiber (frontal rechts) im *Paukentanz*,
1930 (Foto: H. Holdt, OZM)

Printed in Germany · BSS 50758

Inhalt

Vorwort	9
Michael Kugler Der Weg zum Elementaren Tanz und zur Elementaren Musik	11
Aufsätze	
Christine Morawa Kaulbachstraße 16 – aus der Geschichte des Hauses	27
Michael Kugler Die Günther-Schule als Institution	41
Barbara Haselbach Dorothee Günther	50
Hermann Regner Carl Orff und seine pädagogischen Ideen	66
Graziela Padilla Maja Lex	76
Minna Ronnefeld Gunild Keetman – Pädagogin und Komponistin	95
Michael Kugler Hans Bergese	109
Manuela Widmer Die Schülergeneration – Ruth Opitz und Lola Harding-Irmer	121
Dokumentation	
1. Aufsätze von Dorothee Günther und Carl Orff	139
Dorothee Günther: Die barbarische Suite (1931)	139
Dorothee Günther: Der rhythmische Mensch und seine Erziehung (1932)	144

Dorothee Günther: Die Einheit von Musik und Bewegung. Eine pädagogische und methodische Stellungnahme (1933)	151
Dorothee Günther: Wiedergeburt des deutschen Tanzes (1936)	163
Carl Orff: Bewegungs- und Musikerziehung als Einheit (1930/31)	169
Carl Orff: Gedanken über Musik mit Kindern und Laien (1931/32)	173
Carl Orff: Musik aus der Bewegung (1932)	178
Carl Orff: Elementare Musikübung, Improvisation und Laienschulung (1932/33)	183
2. Bewegungsschulung und Tanz	193
2.1 Programme von Aufführungen	193
2.1.1 Erstes erhaltenes Programm vom 2. 7. 1926	193
2.1.2 Kammertanzabend am 14. 10. 1929.....	196
2.1.3 Vorführung anlässlich der Tagung des Deutschen Gymnastikbundes 1931.....	198
2.1.4 Aufführung in München am 29. 3. 1933.....	200
2.2 Berichte	
2.2.1 Joseph Lewitan: Münchner Kammertanzbühne (1931)	202
2.2.2 Elizabeth Selden: Maja Lex (1935)	204
2.3 Fotografien	210
3. Orff-Schulwerk <i>Elementare Musikübung</i>	214
3.1 Programm des Schulwerkkurses 1932 in Berlin	214
3.2 Aufsätze zur Rezeption	
3.2.1 Hans F. Redlich: Die Funktion der Musik im Rahmen der Günther-Schule (1931)	215
3.2.2 Wilhelm Twittenhoff: Musik und Bewegung (1932/33)	218
3.2.3 Herbert Connor: Rhythmische Gemeinschaftsmusik (1932) ...	224
3.2.4 Thrasybulos G. Georgiades: Das Orff-Schulwerk in Griechenland (1936)	228
3.2.5 Rudolf Sonner: Musik aus Bewegung (1936/37)	230
3.3 Hans Bergese und Gunild Keetman: Kompositionen für Instrumentalunterricht und Ensemblespiel	234
4. Schule und Unterricht	241
4.1 Schulprospekte	241
4.1.1 Schulprospekt der Günther-Schule 1930.....	241
4.1.2 Schulprospekt der Günther-Schule 1936.....	251

4.2 Materialien aus dem Unterricht	261
4.2.1 Carl Orff: Improvisationsmodell für Körperperkussion	261
4.3 Fotografien	265
5. Treffen der Günther-Schülerinnen, März 1998	
– Teilnehmerverzeichnis	270
6. Epilog	271
Annalisa Martens: Die letzten Jahre der Günther-Schule.	
Persönliche Erinnerungen	271
Anhang	
Chronologie	279
Glossar	285
Bibliografie	289
Verzeichnis der Abbildungen und Notenbeispiele	300
Abkürzungen	304
Die Autoren der Aufsätze	305

Vorwort

Bisher war die Günther-Schule München in unserem Bewusstsein nicht viel mehr als eine Legende. Sie blieb gleichsam unter den Trümmern verschüttet, die der Zweite Weltkrieg auch in München zurückgelassen hatte. Doch da geschah etwas Unerwartetes: Mehr als ein halbes Jahrhundert später wurde die Günther-Schule noch einmal lebendige Gegenwart, als Günther-Schülerinnen der Ausbildungsjahrgänge 1930 bis 1943 sich zu einer Tagung im Orff-Zentrum München zusammenfanden.

Aus jener zündenden Begegnung im Frühjahr 1998 entstand die Idee zu der vorliegenden Publikation. Mit ihr wird die Günther-Schule, werden ihre leitenden Persönlichkeiten, deren Vorstellungen, Anschauungen und Konzepte auf den Boden historisch fassbarer Wirklichkeit geholt. Eigenart und Bedeutung dieser Schule für Gymnastik, Musik und Tanz beginnen sich jetzt abzuzeichnen.

Die Schriften von Dorothee Günther und Carl Orff, die im Dokumentationsenteil der Publikation zugänglich gemacht werden, erweisen sich als Quellentexte von ursprünglicher Frische. In ihnen ist jener Geist des Aufbruchs lebendig, den Carl Orff später als einen *Frühlingssturm* beschrieben hat, *der in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts durch die Münchner Stadt [...] brauste* (Orff, *Dokumentation*, 1976).

Dank der Forschungen von Michael Kugler lässt sich heute die historische Stellung der Günther-Schule unter den zahlreichen reformorientierten Programmen und Bewegungen jener Jahrzehnte bestimmen (vgl. Kugler 2000). – Eine weitere Besonderheit des vorliegenden Bandes besteht darin, dass die Porträtskizzen zu Dorothee Günther, Carl Orff, Maja Lex, Gunild Keetman, Hans Bergese und der beiden Vertreterinnen der Schülergeneration sich nicht nur auf historisches Material, sondern auch auf eigene pädagogische Erfahrung der Autoren¹ und teilweise auf langjährigen persönlichen Umgang mit den Porträtierten stützen können.

Ohne eine bedeutende finanzielle Zuwendung seitens der Carl Orff-Stiftung hätte dieses Buch weder erarbeitet noch in Druck gehen können. Für die Förderung des Projekts sei Liselotte Orff und Hermann Regner herzlich gedankt. Dass von allen Autoren, die an einer solchen Publikation mitarbeiten, ein gerütteltes Maß an Selbstlosigkeit vorausgesetzt wird, sei in unserem Fall nicht einfach stillschweigend übergangen. Zu danken ist auch den Mitarbeiterinnen des Orff-Zentrums München, unter ihnen besonders Hannelore Gassner, die sich um das Zustandekommen der Tagung verdient gemacht hat.

Vom Verlag Schott Musik International erfuhr unsere Publikation die gewohnte professionelle Betreuung. Bei Monika Heinrich wussten wir uns von Anfang an in besten Händen, German Kienzler sei gedankt für die redaktionelle Begleitung des Werkes.

Hans Jörg Jans

¹ Derartige Begriffe werden im gesamten Buch geschlechtsneutral verwendet.